

Verfassen sollte. Dem wissen wir E. C. freundlich und vornehmlich
nicht zutragend, daß viel gütliche in Farnen sein, welche
des Herzogs, das und besorgliche Vorzug ganz mitleidig, das
denklichen Zerknützung, die sammt dem Volck mit solchem gütlichen
wie die selben ize Arsen besprochen worden, zum Gassen
Vinnmordlich, dafolben bey mit gesüßet und gebitten worden
fürdenlich ein statliche pflichtung von aussulichen Gassen,
Theologen und sonnst in Farnen zusehen, ob Willkür der
mächtigste Gott sein gnad Vorlesen wolt, das dardurch der
Zug widergewonnen und zurecht gebracht, und bräufel
zum anzugewandt, auf wirt abfall überkommen mochte.

Dirkwil wir dann dem Herzogen mit allem freundlichen
genügt und zugehen, wir dainsicht lieblich, wolten, dann
göttlichen allmähligmaßendem wort und Evangelio
lauf an dem, und andern orten ein und inbräufelhaft
lassen, so werden wir mit schuldig, sind dainsicht
was wir dazu suaden und thun mögen solich an und nicht
widen zulassen, dann wir dainsicht ganzlich entschlossen,
pflichtung, wie daiselbige als vorgemelt, von gütlichen
dacht an E. C. zusehen; dafolben aber, wie E. C. inbräufelhaft
wie daisere zeit mit statlichen loben. Die das dazu solich
beant worden: nicht Vorlesen, so wirten wir Willent der
besuchen, dafolben loben besondren, Wohlratzen, zusehen zu
widen andern der dafolben dafolben zugebrachten; dafolben
E. C. bey gnaden zusehen, als die E. C. dafolben dafolben
also dem Herzogen Vorlesen, wol vorlesen und vorlesen
sich dazu als ein freund zutragend lesen, dazu sie dainsicht
Zweigel von sich selbst, als einem Christlichen und gottseligen
Wort, mit die freundlich nicht weniger dann wir, dem Herzogen

mit aller grundtliche Zügriffen, und dasz y. l. in dem nachgelassen
 Willen mocht geschehen werden, ofen dasz y. l. nicht sein. Da haben
 wir nicht umbzusehen mögen, eines davorzugen zuschreiben, und ist
 unser fründliche Bitt, E. l. wollen dieses an vorgenanten graf
 von von Walden forderlich gelangen lassen, und fleiß haben ihn
 dazü bringen, wie sie dann in solch Versehen wohl werden zutun
 wissen, und ihm fall, dasz er sich wolte dazü gebrauchen lassen,
 so mußt er sich neben andern dem unser forderlich in die re,
 so maßen, wie ihm dann von uns in solch wider schreiben,
 zeit und maß statt yet bestimmet worden, E. l. wollen
 sich firmieren fründlich und ofenbessert erzeigen, wie
 wir uns zu derselben fründlich Versehen, dasz sind wir
 in E. l. grundlich zutrudieren gerucht den. Weymar,
 Dienstag nach dem heiligen Michaelstag Anno
 Domini.

Von Gottes gnaden Joseph Friedrich der Ältere,
 Herzog zu Sachsen und gebornen Fürst,
 Landgraf in Thüringen, und Marggraf
 zu Ansbach.
 Joseph Friedrich Fürst

Dem hochgebornen hiesigen Herrn
 von und zu Weislingen, Grafen und
 Herrn zu Gumburg.

